

Strategien zur Verminderung von Lärm im Alpenraum

Verkehrslärm gehört zu den stärksten Umweltbelastungen. Ergebnisse des schalltechnischen Beratungsbüros Müller-BBM (Planegg bei München) weisen darauf hin, dass regelmässige Inversionswetterlagen und weitreichende Sichtverbindungen zu besonders grosser Störwirkung der Schallwirkung führen.

[Mehr auf Seite 1](#)

Nationalpark Hohe Tauern-Kärnten: Energiewirtschaft soll Grenzen anerkennen

Das Gebiet im Nationalpark Hohe Tauern um Großglockner und Pasterze im Land Kärnten zählt zu den bestgeschützten Arealen in den Alpen: Trotzdem will die Energiewirtschaft im Herzen des Nationalparks eine Staumauer errichten.

[Mehr auf Seite 2](#)

Schadstoffe und Lärm in Alpentälern

Die Sperre des Gotthardtunnels bot die Gelegenheit, die Auswirkungen des Verkehrs hinsichtlich Lärm und Schadstoffemissionen in Form einer vorher / nachher - Bewertung zu untersuchen.

[Mehr auf Seite 3](#)

Strategien zur Verminderung von Lärm im Alpenraum

Verkehrslärm gehört zu den stärksten Umweltbelastungen. Ergebnisse des schalltechnischen Beratungsbüros Müller-BBM (Planegg bei München) weisen darauf hin, dass regelmässige Inversionswetterlagen und weitreichende Sichtverbindungen zu besonders grosser Störwirkung der Schallwirkung führen. Dem können die seitlichen Lärmschutzwände auch nur ungenügend begegnen. Bei einer weiteren Zunahme des Strassenverkehrs kommt es deshalb selbst bei strengeren Grenzwerten für einzelne Fahrzeuge immer noch zum Anstieg des Lärms von Fernstrassen und Eisenbahnen in Alpentälern. Besonders betroffen sind die Anwohner der alpenquerenden Güterverkehrswege. Die Schweizer Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz halten deshalb am 14. Mai in Bern gemeinsam mit der Alpen - Initiative eine Medienkonferenz ab und stellen einen konkreten Forderungskatalog zur Vermeidung oder Verminderung von Lärmquellen in der Schweiz vor.

Neben grundsätzlichen Strategien zur Vermeidung von unnützem Verkehr, der weitgehenden Verlagerung des verbleibenden Güterverkehrs auf die Bahn und einer möglichst umweltschonenden Gestaltung der Verkehrswege Strasse und Bahn, werden auch einige spezifischere Forderungen gestellt. Dazu zählt die Alpen - Initiative unter anderem eine stärkere Berücksichtigung der alpenspezifischen Besonderheiten bei der Lärmberechnung, die Summierung von Strassen- und Schienenlärm bei der Beurteilung lärmgeplagter Gebiete und eine Verbesserung im Einbeziehen der lärmgünstigen Anordnung von Verkehrsachsen und Siedlungsgebieten in den Raumplanungsprozess. Die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz lenken mit ihren Forderungen das Augenmerk auf eine gesamtheitliche Betrachtung der Beeinflussung der Gesundheit durch den Verkehr und geben Ratschläge, was ein(e) jede(r) von uns persönlich tun kann.

Quelle: www.alpeninitiative.ch

Inhaltsverzeichnis

Strategien zur Verminderung von Lärm im Alpenraum..... [1](#)

Arbeiten an der Skipiste „Raut“ in Sexten vorläufig eingestellt..... [2](#)

Nationalpark Hohe Tauern - Kärnten: Energiewirtschaft soll Grenzen anerkennen.... [2](#)

Schadstoffe und Lärm in Alpentälern [2](#)

Optimierung des Schwerverkehrs im Wallis..... [2](#)

Energiewoche 17.-21. Juni in Saas-Fee..... [3](#)

Ski-Weltmeisterschaften 2005 im Nationalpark Stifserjoch [3](#)

Nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung in Berggebieten..... [3](#)

Golf in den Alpen..... [3](#)

Vermischtes..... [4](#)

Agenda..... [4](#)

Arbeiten an der Skipiste „Raut“ in Sexten vorläufig eingestellt

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz und der WWF haben gegen den Beschluss der Landesregierung vom November 2000, mit welchem sie das Projekt für den Bau der Verbindungspiste „Raut“ in den Gemeinden Sexten und Innichen trotz negativen Gutachtens des UVP-Beirates genehmigt hat, beim Verwaltungsgericht Bozen Rekurs eingelegt. Inzwischen hat die Gemeinde Innichen die Baukonzession ausgestellt, worauf der Anwalt der Umweltverbände, Dr. Burkard Zozin, beim Verwaltungsgericht die Aussetzung der Arbeiten beantragt hat.

Nachdem heute schon mit den Arbeiten an der Rautpiste begonnen wurde, hat der Präsident des Verwaltungsgerichts im Dringlichkeitswege die Arbeiten bis zur Verhandlung über den beantragten Baustopp ausgesetzt.

Quelle: Pressestelle des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz Südtirol.

Nationalpark Hohe Tauern-Kärnten: Energiewirtschaft soll Grenzen anerkennen

Das Gebiet im Nationalpark Hohe Tauern um Großglockner und Pasterze im Land Kärnten zählt zu den bestgeschützten Arealen in den Alpen: Grundeigentümer ist der Oesterreichische Alpenverein, seit 1981 Nationalpark, Sonderschutzgebiet seit 1986, Natura 2000-Gebiet seit 1995, international anerkannter Nationalpark der Kategorie II durch die IUCN seit 2001. Trotzdem will die Energiewirtschaft, unterstützt durch völlig naturvergessene Kärntner Lokal- und Landespolitiker, im Herzen des Nationalparks eine Staumauer errichten. Damit soll der in den Margaritzen-Speicher abfließende Gletscherschliff zurückgehalten werden.

Der Alpenverein und der Kärntner Nationalparkreferent LR Georg Wurmitzer (ÖVP) stemmen sich mit aller Kraft gegen diese äußerst blamablen Pläne im Nationalpark Hohe Tauern. Sie fordern die seit Jahrzehnten in voller Kenntnis der Sachlage säumigen Vertreter der Energiewirtschaft zur Lösung des Problems auf, wodurch weder der Nationalpark tangiert noch der Lebensraum der Möll durch Großspülungen beeinträchtigt werden muss.

Auskünfte Oesterreichischer Alpenverein, e-mail: peter.hasslacher@alpenverein.at, Nationalpark Hohe Tauern-Kärnten, e-mail: kaernten@hohetauern.at.

Schadstoffe und Lärm in Alpentälern

Die Sperre des Gotthardtunnels bot die Gelegenheit, die Auswirkungen des Verkehrs hinsichtlich Lärm und Schadstoffemissionen in Form einer vorher / nachher -Bewertung zu untersuchen.

Die Kantone Graubünden, Tessin und Uri präsentierten einen Bericht, aus dem hervorgeht, dass der Schwerverkehr die Hauptquelle für die Luftverschmutzung in den Alpentälern darstellt. Untersucht wurden die Konzentrationen von Stickoxiden, Feinstaub, Russ und die Zahl der Partikel jeweils vor und während der Schliessung des Tunnels sowie nach dessen Wiedereröffnung. Die Verlagerung des Verkehrsaufkommens wurde von einer nachweisbaren Verlagerung der Schadstoffe begleitet. Chur verzeichnete um 112 Prozent, Roveredo um 142 Prozent höhere Gesamtstickoxidwerte als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Topographie der Täler erschwert zusätzlich den Abtransport der mit Schadstoffen angereicherten Luft. Aufgrund der schlechteren Durchlüftung der Täler im Winter und nachts im Vergleich zum Sommer und tagsüber sind die Experten gegen eine Aufweichung des Nachtfahrverbotes für Lastkraftwagen. Ähnliche Ergebnisse zeigen die Untersuchungen zur Lärmbelastung: Auch hier bewirkt die Topographie eine Verschärfung der Situation durch die Reflexion des Schalls an den Berghängen. Bergtäler, so der Schluss, zeigen hinsichtlich beider Belastungsarten eine grössere Empfindlichkeit als flache Regionen.

Quelle: Der Tages-Anzeiger, 14.5.2002, NZZ, 14.5.2002.

Analyse des Lärmes und der Schadstoffemissionen auf die Gotthardachse



© Gesellschaft für ökologische Forschung e.V.

Optimierung des Schwerverkehrs im Wallis

Der Kanton Wallis hat sich in einem Brief an das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation gewandt, um seine Position in Bezug auf den Schwerverkehr am Simplon-Pass zu bekräftigen. Konkret geht es um folgende vom Kanton geforderte Massnahmen: Schaffung einer rollenden Landstrasse von Spiez (nördlich des Lötschbergtunnels) nach Domodossola (südlich des Simplons), Einhaltung der vorgesehenen Maximalzahlen an Lastwagen, Einführung reduzierter Schwerverkehrs-Kontingente im Sommer und eine systematische Verlagerung von Gefahrgut-Transporten auf die Schiene gemeinsam mit einem generellen Verbot solcher Transporte sowie von Transporten mit Anhängern über den Simplon.

Quelle: Pressemitteilung des Staates Wallis vom 14.5.2002

Energiewoche 17.-21. Juni in Saas-Fee

Der Gemeinde Saas-Fee wird am 21. Juni das Label „Energistadt“ in einem Festakt von Staatsratspräsident Thomas Burgener im Beisein von Adolf Ogi, UNO-Sonderbeauftragter für Sport, Entwicklung und Frieden, überreicht. Zu diesem Anlass veranstaltet Saas-Fee vom 17. bis 21. Juni eine Energiewoche, an der Fachleute und Spezialisten aus Wirtschaft, Forschung, Kultur und Politik eine Plattform bilden, um ihre Anliegen und Meinungen einem breiten interessierten Publikum zu präsentieren. Dabei werden Lösungsansätze und Handlungsmöglichkeiten zu folgenden Themen vorgestellt: „Klima und Bergwelt“, „Körper und Geist“, „Energie und Gesundheit“, „Umwelt und Ich“, „Sonnen- und Energiewende“.

Das Qualitätslabel "Energistadt" erhalten Gemeinden jeder Grösse in der Schweiz, wenn sie ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisiert oder beschlossen haben. Die ausgezeichneten Gemeinden bilden einen Trägerverein, führen jährlich Erfolgskontrollen durch und nehmen an einem Erfahrungsaustausch teil.

Quellen: www.energiestadt.ch , www.saas-fee.ch/news-d.html#Energiewoche

Ski-Weltmeisterschaften 2005 im Nationalpark Stilfserjoch

Im Zusammenhang mit der Planung der Ski-Weltmeisterschaften 2005 im Veltlin hat der Vorstand von CIPRA-International dem Präsident der FIS (Fédération Internationale du Ski), Gian-Franco Kasper, einen Brief gesendet, in dem er eine dem Ausführungsort angepasste Durchführung der Meisterschaften verlangt. Er weist auf die Tatsache hin, dass die Veranstaltungsorte zum grossen Teil innerhalb des Nationalparks Stilfserjoch liegen und dass der Bau neuer Anlagen und Pisten vorgesehen ist, obwohl die erforderlichen Strukturen vorhanden wären. Er fordert dazu auf, die Wettkämpfe im Einklang mit dem Umweltschutz und gemäss den eigenen Umweltrichtlinien, die die FIS 1998 beschlossen hat, durchzuführen.

Nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung in Berggebieten

200 Teilnehmende aus Ländern mit Berggebieten werden an der internationalen Konferenz über "nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung " vom 16. bis 20. Juni in Adelboden (CH) erwartet. Dabei werden die Nachteile, aber auch die künftigen Herausforderungen der Berggebiete breit diskutiert werden. Denn Landwirtschaft gestaltet ganz wesentlich Räume in den Bergregionen, hat aber aufgrund ihrer natürlichen Voraussetzungen Wettbewerbsnachteile gegenüber den Flachlandgebieten. In Adelboden soll nach Lösungen gesucht werden, die nicht uniform, weltweit und flächendeckend für alle Berggebiete gelten können, sondern nach Lösungen, die der Vielfalt der Bergwelt mit ihrer Bevölkerung gerecht werden sollen.

Für die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) kann die Konferenz in Adelboden als Verbindung zwischen dem "Welternährungsgipfel: fünf Jahre danach" von Rom und dem Gipfel von Johannesburg 2002 gesehen werden.

Quelle: Presstext des Bundesamtes für Landwirtschaft; www.blw.admin.ch

Golf in den Alpen

Bei der Errichtung oder Erweiterung von Golfplätzen zeigt sich häufig eine Konkurrenz mit anderen Nutzungen - zwei Beispiele.

In Eppan (Südtirol /I) steht die Errichtung eines 90 ha grossen Golfplatzes im Montiggler Wald zur Diskussion. Circa 30 ha des Waldes müssten dabei gerodet werden. Den Pro Argumenten der Touristiker steht entgegen, dass es sich beim betroffenen Wald um einen artenreichen Mischwald handelt, der auch als Erholungsgebiet für die Bevölkerung der angrenzenden Zentren zu sehen ist. Universitätsprofessor Gottfried Tappeiner vertritt die Ansicht, dass der Golfplatz keine zusätzlichen Touristen nach Eppan bringen würde und untermauerte dies anhand mehrerer Beispiele.

In Braz (Vorarlberg /A) soll ein bestehender Golfplatz auf landwirtschaftlich genutztem "Allmeine"-Gebiet erweitert werden. Ein Urteil des Obersten Gerichtshofes bestätigte, dass das Weiderecht der Landwirte an der "Allmeine" aus dem Jahr 1928 besteht und die Löschung des Weiderechtes von der Stadt Bludenz zu Unrecht erfolgte. Die Erweiterung des Golfplatzes hängt nun von der Zustimmung aller 30 betroffenen Landwirte ab.

Quelle: Dolomiten online, 8.5.2002; Neue Vorarlberger Tageszeitung, 12.05.2002

Neue Golfplätze in Südtirol und in Vorarlberg



© Gesellschaft für ökologische Forschung e.V.

Vermischtes

Romano Prodi zum Strassenverkehr in den Alpen

Am Ende einer Veranstaltung im Zusammenhang mit dem "Jahr der Berge 2002" tritt der Präsident der Europäischen Kommission Romano Prodi aufgrund des ständig wachsenden Strassenverkehrs und der daraus speziell in den Alpen resultierenden Unverträglichkeit mit der Umwelt für ein kombiniertes Güterbeförderungssystem von Strasse und Bahn ein. Die Thematik des Strassenverkehrs besitzt laut Prodi europaweite Bedeutung und dürfe nicht mehr ignoriert werden. <http://www.news.bluewin.ch>.

Liftzusammenschluss in Salzburg genehmigt

Die Schaffung des fünftgrössten Skigebietes in Österreich zwischen Krimml, Wald, Gerlos und Zell im Zillertal ist offensichtlich beschlossen: Der Bau eines Verbindungsliftes wurde genehmigt und kann demnächst begonnen werden. Ab Dezember 2002 soll das 55 Lifanlagen und 155 Kilometer Pisten umfassende Skigebiet den Wintersportlern zur Verfügung stehen. Quelle: Salzburger Nachrichten vom 11.5.2002

Ausstellung des Alpenverein Museums in Innsbruck

Zum Internationalen Jahr der Berge veranstaltet die Stadt Innsbruck „vertikal. Die Innsbrucker Nordkette. Eine Ausstellung in der Stadt“, die aus einem zentralen Pavillon im Englischen Garten und weiteren Ausstellungsteilen im gesamten Stadtbereich besteht. Dazu gibt es einen Audio-Guide und ein Buch, die Ausstellung ist bis zum 13.10. zu sehen. Die Eröffnung des zentralen Ausstellungsbereichs findet am 19.6. um 18 Uhr statt. Weitere Informationen bei Monika Gärtner: museum@alpenverein.at; alle Veranstaltungen des Österreichischen Alpenvereins zum Internationalen Jahr der Berge unter <http://alpenverein.at>.

Plattform für Alpentourismus

Das Südtiroler Projekt "Alpnet" sucht über die Zusammenarbeit mit der Arge Alp eine Plattform für den Alpentourismus zu schaffen. Beabsichtigt ist vorerst, die Einbindung von Touristikern und Unternehmen im Alpenraum für eine Neupositionierung der Alpen zu erreichen, sowie in weiterer Folge für den Tourismus in den Alpen eine gemeinsame Dachmarke zu schaffen. Projekte wie ein "Weissbuch für die Positionierung der Alpen" oder den Relaunch des Alpensommers werden angeführt.

Quelle: http://www.provinz.bz.it/lpa/news/editors/edit_d.asp?art=LPA31075.

Internationale Workcamps

Das Projekt ReteNatura bietet verschiedene internationale Workcamps in Schutzgebieten der Lombardei, darunter auch in den Alpen, an. Junge Leute aus aller Welt werden gemeinsam mit den Einwohnern vor Ort Arbeiten zur Erhaltung von Natur und Kultur dieser Gebiete durchführen. Mehr Informationen bei Giampietro Tentori, lecco@legambiente.org oder unter <http://www.legambiente.org>.

Agenda

LSVA - Ein Jahr danach, Tagung zum Thema leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe des Bundesamtes für Raumentwicklung (Schweiz). 26. Juni 2002, Bern, Weitere Informationen unter:

http://www.are.admin.ch/pdf/LSVA_Tagung_d.pdf.

International Conference on Sustainable Agriculture and Rural Development in Mountain Regions, 16.06.-20.06.2002, Adelboden, Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Hans-Jörg Lehmann, 3003 Bern, www.blw.admin.ch, Das Internationale Jahr der Berge ist eine ideale Gelegenheit, die Anliegen des Kapitels 14 (nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung) der Agenda 21 gemeinsam mit denjenigen von Kapitel 13 (nachhaltige Bergentwicklung) anzugehen. Mit Wanderausstellung zum Uno-Jahr der Berge

<http://www.sard-m2002.ch/>

Energiewoche Saas Fee, 17.-21. Juni 2002, Information zum Thema Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit, weitere Information unter: www.energiestadt.ch, www.saas-fee.ch/news-d.html#Energiewoche.

Die Gebirge Europas - Ergänzungsräume für die Städte oder eigenständige Lebensräume?, Vortrag am 17.06.2002, Erlangen, Institut für Geographie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Information unter:

<http://www.geographie.uni-erlangen.de/inst/>.